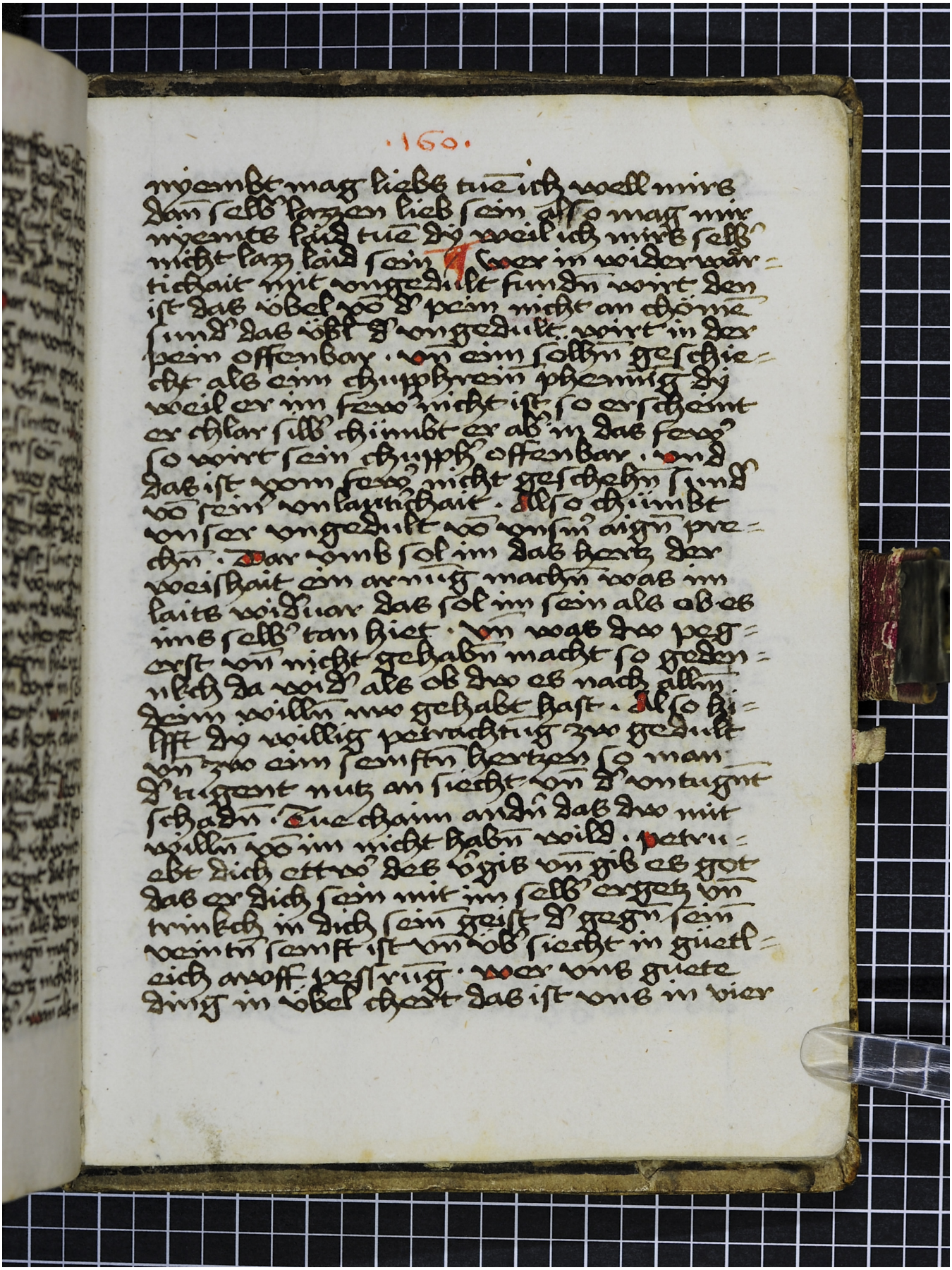
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift





niemant mag liebs tue ich well mirs
dan selb pazzen lieb sein also mag mir
niemants laid tue dy weil ich mirs selb
nicht lazz laid sein ¶ Wer in widerwär
tichait mit ongedult findn wirt den
ist das übel wo d' pein nicht an chome
und das öft d' ongedult wirt in der
pein offenbar. von ein sollchn geschie
cht als ein chuttphrein phemig dy
weil er im frew nicht ist so erscheint
er chlar sild chiimbt er ab in das frew
so wirt sein chuttph offenbar. und
das ist vom frew nicht geschehn sind
wo sein vonlazzichait. Also chiimbt
vonser ongedult wo vonsn aign pre
chn. War vmb sol im das hert der
weisshait ein arnug machn was im
laits widiwar das sol im sein als ob es
ims selb tan hiet. Vn was dw pes
erst vn nicht gehabn macht so geden
ncht da wird als ob dw es nach allm
dein willn nu gehabt hast. Also hi
lfft dy willig petrachtung zw gedult
von zw ein sanftn hertzen so man
d' tuggent nutz an sicht von d' vontugnt
schadn. Tue chaim andn das dw mit
willn wo im nicht habn wild. petru
ebt dich ettw des vyis vn gib es got
das er dich sein mit im selb ergetz vn
trintch in dich sein geist d' gegn sein
weintn sanft ist vn ob sicht in guetl
eich ansoff pessrung. Wer vmb guete
ding in übel chert das ist vmb in vier